

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 171.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 25. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 19. Juli. Sr. Königl. Majestät haben Herrn Amand Honoré Lenglet als Kaiserlich Französischen Consul in Leipzig anzuerkennen geruht.

Nichtämlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Von der Zollconferenz in Eisenach. Nachtrag zur Rangliste. — Wien: Die Münzconferenzen. Der Erbprinz von Toscana. Vom Kaiserl. Hofe. Vermischtes. — Berlin: Consularangelegenheiten. Der Ackerbauminister zurück. — München: Kirchliches. Impfung für ausländische Arbeiter und Dienstboten. — Kiel: Minister v. Scheele durchgereist. — Frankfurt: Aus der Bundesversammlung. Die Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Widerwille gegen Ausführung der Frankfurter Verbindungsbahn. Die Kaiserin-Witwe von Oesterreich. Graf Walewski nach Paris. Der Bundestagsgesandte Dänemarks nach Kopenhagen. — Paris: Vertrag über literarisches Eigenthum mit Hamburg. Aus Piemont. — Brüssel: Das Jubiläumsfest. Rede des Königs. Amnestie. — Aus der Schweiz: Erhöhung diplomatischer Gehälter. — Spanien: Einzelheiten über den Kampf. Ernennungen. Falcon entsetzt. Belohnungen für die Truppen in Madrid. — London: Aus dem Parlamente. — Kolding: Selbst im Tode keine Ruhe. — Stockholm: Stille. General v. Berg in Finnland; v. Lotzen wird Schwaberg befestigt. Frdr. v. Stjerneld zurückgetreten. — Amerika: Die Kamfashill. Oberst Jermon. Vermischtes.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Kirchensünden für Stadtrat Gehe. — Mittweida: Kirchenvisitation. — Löbau: Schützenfest. — Kiesa: Eisenbahnunfall.

Feuilleton. Inseerate. Tageskafender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Donnerstag, 24. Juli. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß in Barcelona der Kampf vom 18. bis zum 20. Juli gewährt habe. Die Insurgenten haben sich ins Feld geworfen und wurden durch Reiterei verfolgt.

Die „Patrie“ theilt mit, daß eine im Nordlager befindliche Division in Paris die zur Bildung eines Beobachtungscorps abgegangene Division ersetzen werde.

Triest, 23. Juli. (A. D. d. Post. Corr.) Briefe aus Montenegro sind heute über Dalmatien eingetroffen und beschäftigen den Zug des Mirko Petrovich mit 10,000 Mann gegen den Stamm der Kuoi, deren er 80 Mann tödtete, die Häuser niederbrannte und eine große Heerde abnahm, die unter die Montenegriner vertheilt wurde.

Feuilleton.

Dresden, 24. Juli. Gestern trat auf dem zweiten Theater im Großen Garten Bräulein Otilie Genée aus Berlin in einer Soloeine und als Margaretha in „Zurückführung“ auf. Ihr frisches, lebendiges Spiel voll Schalkhaftigkeit und Humor, das ihr schon bei ihrem ersten Gastspiele im April die Reizung des Publicums gewonnen, bewährte sich auch diesmal in seinem ganzen Reiz, in seiner alten Anziehungskraft. Ein feines und gewähltes Publicum erfüllte die Räume des neuen Theaters, welches trotz seiner leichten und gefälligen Bauart leider noch nicht genug bekannt ist, und belohnte mit seinem Beifall oft und laut die gern gefehene Künstlerin.

Brockhaus' Reisebibliothek für Eisenbahnen und Dampfschiffe.

(Fortsetzung aus Nr. 170.)

Inzwischen war aber — fährt W. Kurnik in seiner Geschichte des Breslauer Theaters fort — nach der preussischen Occupation die Schönmann'sche Truppe aus Hamburg mit dem berühmten Schof nach Breslau gekommen und hatte hier bis 1749 geblüht. Alsdann fanden sich die Ackermann'sche und die Schuch'sche Truppe ein. Franz Schuch spielte eine bedeutende Rolle. Er errang das Generalprivilegium als Comödientmeister für alle Hauptstädte im preussischen Staate und erbaute im Jahre 1754 ein Schauspielhaus in der Taschenstraße, an der Stelle eines alten Gebäudes, genannt „Zur fallen Mäse“. Dieser Name ist mit der Geschichte des alten Theaters, das 1855 gänzlich abgerissen und in ein modernes Privathaus umgewandelt ward, in steter Verbindung geblieben.

Paris, Mittwoch, 23. Juli. (A. D. d. Post. Corr.) Der „Siecle“ meldet, die englische Regierung habe am 21. d. M. Depeschen aus Madrid erhalten und deutet hierbei an, daß dieselben D'Donnell's Lage minder günstig, als vorausgesetzt wird, darstellten. Lord Howden, Königl. großbritannischer Gesandter zu Madrid, erhielt sofort Befehl, nach Saragossa abzureisen.

Madrid, 20. Juli, 11 Uhr Vormittags. (A. D. d. Post. Corr.) Die Ordnung und Ruhe sind, Dank der bewunderungswürdigen Haltung der Truppen und der Energie ihres Chefs, des Grafen D'Donnell, vollkommen hergestellt. Ein erbitterter Kampf hat durch 48 Stunden in den Straßen der Stadt gewüthet. Espartero hat Madrid verlassen; die Provinzen sind noch ruhig.

Dresden, 24. Juli. Wie wir vernehmen, hat sich die Zollconferenz in Eisenach seitdem vorzugsweise mit den zahlreichen Anträgen zum Vereinstarif und zum amtlichen Waarenverzeichnis beschäftigt. Namentlich haben bereits Beratungen über den Antrag Preussens in Ansehung der Eisenzölle, sowie über den von Preussen und Sachsen wegen der Getreidezölle gestellten Antrag stattgefunden, deren Erledigung jedoch noch zu erwarten ist. Die Tabaksteuerfrage soll ursprünglich nur Bayern im Allgemeinen angeregt haben. Eine Denkschrift der k. preussischen Regierung über diesen Gegenstand ist immitte der Vereinsregierungen und der Conferenz mitgetheilt worden. Wenn der „Allgemeinen Zeitung“ kürzlich aus Thüringen mitgetheilt wurde, daß die Absicht dahin gehe, gegenwärtig auch die Rübenzuckersteuer zu erhöhen, so möchte diese Nachricht zur Zeit alles Grundes entbehren. Der von den Regierungen von Preussen, Hannover und Kurhessen, zugleich in Vertretung der übrigen Vereinstegierungen mit der freien Hansestadt Bremen wegen Beförderung des gegenseitigen Verkehrs abgeschlossene und nunmehr allseitig ratifizierte Vertrag wird in nächster Zeit zur Publication gelangen.

Zu der Rangliste der Königlich sächsischen Armee vom Jahre 1856 ist ein zweiter Nachtrag erschienen.

Wien, 22. Juli. Die „Allg. W.“ schreibt: Die Münzconferenzen werden jetzt jeden zweiten Tag gehalten. Aus guter Quelle vernimmt man, daß die Verhandlungen zu einer Einigung im deutschen Münzwesen führen werden, mindestens haben sich diesem von Oesterreich angestrebten Ziele bis jetzt keine unübersteiglichen Hindernisse entgegengezeigt. Die Angabe einiger Zeitungen, daß infolge neuer Vorschläge Oesterreichs wenig Hoffnung auf ein günstiges Resultat der Conferenz bestehe, ist (nach der „A. G.“) unbegründet, denn von Seite Oesterreichs wurden gar keine neuen Vorschläge gemacht. — Dienstag, den 15. Juli, um 5 Uhr Abends fand in den Localitäten der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften die erste Sitzung des Comitee heutiger Mitglieder der 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte statt. — Heute Mittag war in der k. Hofburg bei dem Erbprinzen von Toscana Empfang des diplomatischen Corps. Der Erbprinz hatte sich gestern nach der Rückkehr aus dem Uebungslager nach Larenburg begeben, um daselbst an der Hofkapelle Theil zu nehmen. Derselbe wird noch einige Tage hier verweilen. — Der Erbprinz Karl Ferdinand ist von Solowich in Mähren hier eingetroffen.

(W. Bl.) Man glaubt, daß Ihre Maj. die Kaiserin nach dem Verlaufe des Wochenbettes in Begleitung Sr. Maj. des Kaisers eine Reise nach Sibirien antreten werde, um daselbst

den Aufenthalt zu nehmen. Eine definitive Bestimmung ist darüber jedoch noch nicht erlassen. — Zu Ehren des Erbprinzen von Toscana fand heute im k. k. Thiergarten zu Hütteldorf eine Hofjagd statt, welcher Sr. Maj. der Kaiser, der Erbprinz, die Erbprinzessin und mehrere Generale beiwohnten.

Berlin, 24. Juli. (W. Bl.) Der preussische Consul in Damaskus, Dr. Wegstein, welcher seit kurzem mit seiner Familie sich hier befindet, wird wohl noch nicht sobald seine Rückreise nach dem Oriente antreten. — Der zum preussischen Generalconsul in Aegypten jüngst ernannte Herr König wird, bevor er sich auf seinen Posten in Alexandria begibt, die rheinischen und westfälischen Jabel-Districte besuchen.

— 24. Juli. Der „St. A.“ meldet, daß der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr v. Mantuffel, von Dirschau angekommen sei.

München, 21. Juli. (A. Z.) Am nächsten Sonntag findet in der St. Bonifaciuskirche die feierliche Consecration des Herrn Erzbischofs P. Gregor Scherr statt. — Durch Regierungsentscheidung wurde bestimmt, daß sich künftighin jeder Ausländer, der in Bayern in ein Arbeits- oder Dienstverhältnis treten will, ausweisen müsse, daß an ihm die Impfung vollzogen wurde. Kann er dieses nicht, so hat er sich entweder sofort der Impfung zu unterwerfen oder das Land zu verlassen.

Würzburg, 23. Juli. Der an unsrer Hochschule an Herberger's Stelle berufene Professor Dr. Rudolf Wagner wird seine Thätigkeit mit dem Wintersemester beginnen. Derselbe ist Sachse und war früher Privatdocent der Technologie an der Universität Leipzig vor einigen Jahren wurde er als Professor der technischen Wissenschaften an die polytechnische Schule nach Nürnberg berufen, von wo aus er dem Rufe in unsrer Stadt folgt.

Kiel, 21. Juli. (K. G. Bl.) Gestern Morgen traf Sr. Exc. der Minister v. Scheele mit dem Dampfschiff hier ein und fuhr sogleich mit dem Frühzuge weiter. Wie man hört, wird Sr. Exc. sich zunächst nach Jærehoe und von da nach Dithmarschen begeben.

Frankfurt, 22. Juli. Die Beratungen der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, welche gestern im Kaiserfaale eröffnet worden, sind heute geschlossen worden. Man beschäftigte sich vornehmlich mit speciell technischen Angelegenheiten. Eine Vereinbarung über das neue Güter-Reglement mit allgemein gültigen Frachttarifen wurde erreicht. Der Verein zählt jetzt zu Mitgliedern 49 Verwaltungen mit 63 Bahnen, darunter 15 Staatsbahnen. Drei weitere Bahnen, die Kaiserin Elisabeth- und die Thüringische, ferner die Glückstadt-Elmsbörner Bahn, haben sich zum Eintritt gemeldet. Heute Abend geben die hiesigen Verwaltungen den Abgeordneten, etlichen 80 an der Zahl, ein Festmahl in der „Mainlust“. Morgen wird eine Luftfahrt nach dem Rhein bis Stolzenfels unternommen, zu welcher die Rheinschiffahrtsgesellschaften die Schiffe gratis zur Verfügung stellen. — Die Angelegenheit der Reichsbahnungsbahn ist durch den letzten, das Project aufheißenden Beschluß des gesetzgebenden Körpers noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Agitation gegen die Ausführung ist stärker, als je. Auch die ständische Bürgerschaft hat in ihrer letzten Sitzung vom 18. d. M. sich noch einmal dagegen ausgesprochen. Die Handelskammer hat es bekanntlich schon früher gethan. Die Petition an den Senat um Hinderung der Ausführung der Bahn wird von morgen an an vielen Orten zur Unterzeichnung aufgelegt und eine beträchtliche Zahl von Unterschriften finden. Die Localpresse bringt täglich Artikel, welche das Gewinn- und Privatschädliche des Unternehmens darlegen und die Bürgerschaft zur Unterzeichnung der Petition auffordern.

„Heute wird die von Jeho Königl. Majestät in Preußen allergnädigst privilegierte Comische Gesellschaft unter dem Directorio Francisci Schuchs eine schenkwürdige, vortheilhafte und durchaus lustige Comodie aufführen, betitelt: Wie die Arbeit, so der Lohn, oder das mit Blut rechtmäßig gerodete Blut, an der Person eines durch Schwertschmerzen bekränzten Bruder-Würbers, mit seinem in Leben und Laßern gleichgearteten Diener Hans-Burck, einem durch den Noth gefallenen Amanden, zu Fuß laufenden Courier, ungeschickten Mörder, Raubbegierigen Banditen und zuletzt am Spieß sterbenden Helfers-Helfer seines hochhaften Herrnd. — NB. Man hat ein weitläufiges Argument bezuglich vor unnothig erachtet, allermassen dasselbe aus der Vorstellung selbst zur Genüge erhellen wird: von welcher wir uns zugleich vorläufig persuadiren, daß sie den Beifall eines geneigten Auditorium um so eher verdienen werden, da nebst denen durchgehenden Lustbarkeiten des Hans-Burck und verschiedenen sehenswürdigen Ausdrückungen des Theatri, auch einige inventirte Länge dabei zum Vorschein kommen. Den Beschluß macht eine lustige Nachcomdie.“

„Welch' beneidenswerthe Raivetät im Vergleich zu unsern heutigen Theaterzuständen! — Gegen Ende des Jahrhunderts hörte das Theater auf, ein Privatunternehmen zu sein. Eine Anzahl von Theaterfreunden aus allen Ständen begründete unter dem Schutze des Civilgouverneurs Minister Heym einen Actienverein, das Theater wurde umgebaut und als privilegiertes Breslauer Theater verwaltet. Männer, wie Regierungsrath Streit und Professor Rhode, der Eine als Director, der Andere als Dramaturg, verfolgten rein künstlerische Zwecke, und Pfand, Fleck, Czschy, die Schil und Beymann u. s. w. traten wiederholentlich auf dem

„Unter solchen Umständen blieben natürlich auch die Unglücksfälle für manchen Ketter nicht aus. So geschah es einmal, daß eine Schauspielerin in einem Monolog steden blieb. Schuch rief ihr im Eifer aus der Coullise zu: „In's Teufels Namen, extemporeire Sie ein paar Worte und geben ab!“ Das gelangste Mädchen nahm die letzten Worte für den Text, machte einen Knix und sagte: „Ich extemporeire ein paar Worte und gebe ab!“ Und so entfernte sie sich unter allgemeinem Gelächter.“

Curiositäten sind die damaligen Breslauer Theaterzettel, wie folgendes Exemplar zeigen mag: